



1. Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn

Zeitraum: Januar – September 2009

**Gleichstellungsbeauftragte
Kreis Stormarn
Birte Kruse-Gobrecht
Mommsenstraße 13
23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 – 160-537
FAX: 04532 – 160-77537
E-Mail: b.kruse-gobrecht@kreis-stormarn.de**

Vorwort

Vor über 50 Jahren trat das Gleichberechtigungsgesetz in Kraft und wurde im bürgerlichen Gesetzbuch verankert. Junge Frauen von heute profitieren von den großen und kleinen Fortschritten, die durch das Gleichberechtigungsgesetz erreicht wurden. Dennoch sind wir noch lange nicht am Ziel:

„Frauen sind heute gut ausgebildet, ihr Anteil unter den Studierenden ist deutlich angestiegen, ihre Abschlüsse sind nicht selten besser als die ihrer männlichen Mitstreiter. Aber auch bei guten Startchancen: Im Beruf ist es für Frauen nach wie vor wesentlich schwieriger, in Führungspositionen aufzusteigen und bei gleicher Tätigkeit auch die gleiche Bezahlung wie ihre männlichen Kollegen zu erhalten. Sie sind häufiger von Arbeitslosigkeit und Altersarmut betroffen. Nach wie vor haben in erster Linie die Mütter das Problem der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Familien- und Gleichstellungspolitik muss deshalb bei der Lebenswirklichkeit von Familien ansetzen. Wir müssen qualitativ hochwertige Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ausbauen und flexible Arbeitsbedingungen schaffen, die es nicht nur den Müttern, sondern auch den Vätern ermöglichen, Familie, Beruf und berufliches Fortkommen zu vereinbaren“ betonte die Bundesjustizministerin Zypries.

„Investitionen in die Lebensbedingungen von Familien sind die besten Investitionen, die eine Kommune machen kann und Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand“ meint auch Bundesfamilienministerin von der Leyen.

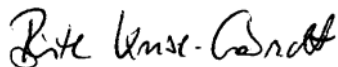
Der hier vorgelegte Tätigkeitsbericht gibt dem Kreistag, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit Aufschluss über meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn. Er informiert über das bisher Erreichte und meine weiteren Ziele.

Gleichstellungsarbeit ist ein vielschichtiges Querschnittsthema und ist abhängig von den jeweiligen Strukturen, die innerhalb eines Kreises vorliegen. Die Gleichstellungsbeauftragte muss Schwerpunkte setzen, Problemlösungsstrategien und angemessene Umsetzungsmöglichkeiten entwickeln und ist im Interesse der Angestellten der Kreisverwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Stormarn tätig.

An dieser Stelle danke ich allen Mitstreitern aus Institutionen, Verwaltung und Politik für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch Ihre Unterstützung haben Sie mir zu einem positiven Einstieg in mein Aufgabengebiet verholfen und ein erfolgreiches Umsetzen von Projekten möglich gemacht.

Mit dieser Zusammenarbeit und Unterstützung lässt sich die Vielfalt der Aufgaben effizienter gestalten. Ich freue mich auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit in den gemeinsamen Arbeitsfeldern.

Bad Oldesloe, den 07. September 2009



Birte Kruse-Gobrecht

1. Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Gleichstellungsbeauftragte sind in § 4 der Hauptsatzung des Kreises Stormarn in Verbindung mit der Kreisordnung für Schleswig-Holstein und dem Gleichstellungsgesetz geregelt.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist seit dem 01.01.2009 mit einer halben Stelle (19,5 Stunden, TVöD 10) eingestellt.

Für die Gleichstellungsarbeit steht für das Jahr 2009 seitens des Kreises Stormarn ein Budget in Höhe 6.100 Euro zur Verfügung.

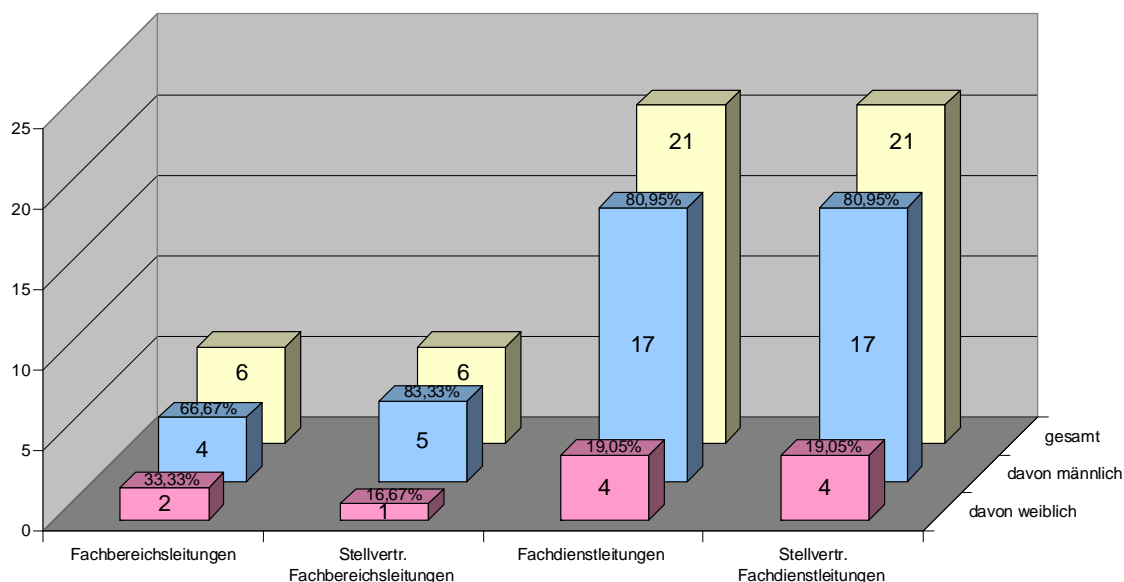
Durch die Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn, aber auch durch Zusammenarbeit mit Institutionen, durch Sponsoring und geförderte Projekte der Bundesregierung konnte der Kostenrahmen für die Gleichstellungsbeauftragte effizient genutzt werden.

2. Gleichstellungsarbeit innerhalb der Kreisverwaltung

2.1. Personalangelegenheiten

Im Berichtszeitraum gab es innerhalb der Kreisverwaltung zahlreiche Personalauswahl- und Wiederbesetzungsverfahren, an denen die Gleichstellungsbeauftragte teilgenommen hat. Aus dem Personalbericht 2008 ergibt sich, dass der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigtenzahl weiter bei rund 60 % liegt. (An dieser Stelle wird wegen der Einzelheiten auf den Personalbericht 2008 verwiesen.)

Da der weibliche Anteil im Bereich der Führungsebene deutlich unterrepräsentiert ist, hat sich die Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten an den Auswahlverfahren überwiegend auf die Nachbesetzung von Positionen im Führungsbereich beschränkt.



Besonders erfreulich ist daher die mit dem Personalrat und dem Fachbereich 2 (Jugend, Schule und Kultur) erfolgte einstimmige Auswahl einer Berufsrückkehrerin aus der Elternzeit in eine stellvertretende Führungsposition.

Die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet in der Arbeitsgruppe „Personalentwicklung“ mit, um auch an dieser Stelle auf die Gleichstellung von Männern und Frauen hinzuwirken.

Am Gesundheitstag des Kreises Stormarn wurden im Rahmen der Tätigkeit zwei Workshops zum Thema „Work-Life-Balance“ für die Beschäftigten angeboten, die mit 36 und 22 Anmeldungen sehr gut besucht waren. Die aktive Mitarbeit der Teilnehmer/-innen einerseits und deren positive Resonanz andererseits bestätigt, dass ein erheblicher Bedarf an der Auseinandersetzung in diesem Bereich besteht. Einzelne Lösungsstrategien werden nunmehr durch die Gleichstellungsbeauftragte in Zusammenarbeit mit anderen Beauftragten der Kreisverwaltung, dem Personalrat, der Fachdienstleitung Personal sowie mit der Betriebsärztin erarbeitet.

Außerdem hat die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit dem Personalrat das Seminar „Wenn Leistungsverdichtung krank macht“ besucht, um sich in diesem Themengebiet weiter fortzubilden und zukünftig präventiv begleitend tätig werden zu können.

Als Kreisgleichstellungsbeauftragte stehe ich zudem für Beratungen der Mitarbeiter/-innen der Kreisverwaltung im Falle von Konflikten und Problemen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Diese suchten im Berichtszeitraum Rat und Unterstützung bei Problemen im Zusammenhang mit Konflikten mit Vorgesetzten und Kolleginnen oder Kollegen, Eingruppierungen, Qualifizierungsmöglichkeiten sowie in Nachbesetzungsverfahren von Stellen. Auf Wunsch der Beschäftigten wurden die Gespräche vertraulich behandelt. Vereinzelt gab es eine Weiterleitung an die zuständigen Fachbereiche oder Dienststellenleitungen mit dem Ziel der Vermittlung.

2.2. Girls´ Day und Neue Wege für Jungs

Gemeinsam mit dem Fachbereich 6 (Umwelt) wurde der diesjährige Girls´ Day organisiert und durchgeführt, an dem sieben Schülerinnen begeistert teilgenommen haben.

Mit der Aktion „Neue Wege für Jungs“ können auch Jungen von spezifischen Angeboten profitieren. Die Gleichstellungsbeauftragte hat in diesem Zusammenhang zunächst unterschiedliche soziale und pflegerische Einrichtungen im Kreis Stormarn angeschrieben und dazu aufgerufen, sich gezielt männlichem Nachwuchs zu öffnen und sich in der Datenbank des Servicebüros zu präsentieren.

(Siehe Anlage 1, Pressemitteilung vom 23.04.2009.)

Zudem wurde Kontakt zu der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bei der Agentur für Arbeit in Bad Oldesloe aufgenommen und die Durchführung eines gemeinsamen zukünftigen Pilotprojektes im Kreis Stormarn erörtert. Ziel ist eine Zusammenarbeit mit Ansprechpartnern aus Kindertagesstätten, Grundschulen sowie weiterführenden Schulen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den männlichen Nachwuchs und der Einbeziehung der Arbeitsergebnisse in die praktische Umsetzung.

2.3. Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Stormarn (BQS) mbH

Im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses und des Wirtschafts-, Planungs- und Bauausschusses am 31.03.09 wurde der Auftrag erteilt, dass die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn und der Geschäftsführer der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Stormarn (BQS) mbH, Herr Dumke, ein gemeinsames Gespräch führen.

Dieses Gespräch hat am 08.06.2009 unter Anwesenheit der Leiterin des Fachbereichs 3 (Soziales und Gesundheit) stattgefunden. Die der Kreisgleichstellungsbeauftragten von Seiten der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie von Teilnehmer/innen der BQS gespiegelten Aspekte wurden im Einzelnen besprochen. Insbesondere die Kommunikationsstrukturen zwischen Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen der BQS, der Umgang mit den Teilnehmern/-innen und deren Wertschätzung sowie die Sinnhaftigkeit der Tätigkeitsfelder wurden intensiv erörtert. Herr Dumke hat die örtlichen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn in die einzelnen Standorte der BQS zur Hospitation eingeladen.

3. Arbeitsfelder im öffentlichen Bereich

Zu den Arbeitsfeldern im öffentlichen Bereich gehören neben Veranstaltungen, Beratungen, Vorhalten und Herausgabe von Broschüren die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden, um gleichstellungsrelevante Belange wahrzunehmen.

Die Gleichstellungsbeauftragte steht den Bürgerinnen und Bürger, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der hauptamtlichen Kolleginnen im Kreis Stormarn fallen zur Beratung zur Verfügung. Aufgrund der kurzen Amtszeit kam es bisher lediglich zu telefonischen Beratungen.

3.1. Themenschwerpunkt: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

"Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind gute Rahmenbedingungen im Berufs- und Alltagsleben wichtiger denn je", sagt die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, bei der Vorstellung des Familienmonitors 2009 in Berlin. "Eine Familienpolitik, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht und die Einkommen sichert, ist ein wesentlicher Garant für soziale Sicherheit", so die Bundesfamilienministerin von der Leyen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die eigentliche Schwerpunktarbeit meiner Tätigkeit. Im Netzwerkverbund mit Verwaltung, Politik und Wirtschaft soll eine familienfreundliche Arbeitswelt mit zeitgerechten Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Sinne des starken Wirtschaftsstandortes Stormarn und aller im Kreis ansässigen Familien nachhaltig vorangebracht werden.

Die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass für die meisten Frauen die Berufstätigkeit ein fester Bestandteil ihres Lebensentwurfes ist¹: „Eine Familie mit dem traditionellen männlichen Ernährermodell ist lediglich für 16 Prozent der Frauen erstrebenswert. 84 Prozent wollen erwerbstätig sein, auch nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung. Sie haben die Qualifikation und das Bedürfnis, sich beruflich zu engagieren. Die Lebenswirklichkeit aber zeigt, dass dies noch viel zu selten möglich ist.“

Die Hans-Böckler-Stiftung stellt fest, dass berufstätige Mütter bisher nur die Wahl zwischen Zeitnot einerseits oder Karriereverzicht und wirtschaftlicher Benachteiligung andererseits haben und 70 Prozent der berufstätigen Mütter fühlen sich laut Aussage des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung im Job diskriminiert.²

3.1.1. Wettbewerbsvorteil familienfreundlicher Unternehmen

Im April 2009 hat die Gleichstellungsbeauftragte den Fachkongress WoMen Power 2009 im Rahmen der Hannovermesse besucht, um die Themen „Karrieren in Zeiten der Globalisierung“ und „Familienfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil“ zu vertiefen.

Auf Einladung des Wirtschaftsbeirates der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck hat die Gleichstellungsbeauftragte im Mai 2009 einen Vortrag zur „Chancengleichheit im Kreis Stormarn“ gehalten und auf Bundesprogramme, Infobörsen/tage sowie Zertifizierungsmöglichkeiten familienfreundlicher Unternehmen als potentielle Wettbewerbsvorteile hingewiesen.

"Familienfreundlichkeit in Unternehmen ist nicht nur ein Beleg für soziale Kompetenz, vielmehr wurde in diversen Studien nachgewiesen, dass eine bewusst familienfreundliche Personalpolitik sich für die Arbeitgeber auch in barer Münze auszahlt", erklärt Dr. Roland Fleck, Leiter des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg. "Familienbewusste Unternehmen weisen eine um 17 Prozent höhere Mitarbeiter-

¹ „arbeitsagentur aktuell“, Ausgabe Nr. 31, Juli 2009

² Leitartikel im Stern Nr. 32, 31.07.2008: Die Teilzeit-Falle - Warum die Rechnung mit Job und Familie nicht aufgeht

produktivität auf, die sich u. a. auf höhere Motivation der Beschäftigten, geringere Fehlzeiten und eine höhere Bindung von Fachkräften zurückführen lässt. Damit gelingt es familienbewussten Unternehmen auch, ihre Kunden langfristiger an sich zu binden (12 Prozent). Dies ist das Ergebnis einer Studie des von der „berufundfamilie GmbH“ gegründeten Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) an der Universität Münster und der Steinbeis Hochschule Berlin. Eine nachhaltige Familienpolitik kann laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) das wirtschaftliche Wachstum eines Landes um insgesamt 0,5 Prozentpunkte pro Jahr anheben.“

Zur Vertiefung dieses Themas wird die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH eine Veranstaltung am 29.10.09 im Jagdschloss Malepartus für Personalverantwortliche in Stormarner Unternehmen durchführen. Thema: Familienfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil nutzen – gestärkt aus der Krise gehen. Weitere Kooperationspartner/-innen: das Beratungsbüro „Wirtschaft und Familie“ der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck und das Projekt „m.a.w.i.s.“³

Netzwerkbüros, Beratungsstellen und Institutionen haben im Anschluss an die Veranstaltung Gelegenheit, sich an Informationsständen zu präsentieren und Interessierten Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

3.1.2. Kinderbetreuung für Alleinerziehende

Nach einem Vorgespräch der Gleichstellungsbeauftragten im Mai 2009 mit dem Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Herrn Thönnies, hat im Juni 2009 mit allen relevanten Partnern in der Wirtschaftsregion Bad Oldesloe, Bargteheide, und Ahrensburg ein Runder Tisch „Arbeit für Alleinerziehende - Kinderbetreuung organisieren!“ stattgefunden. Dieser hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netzwerk von konkreter Hilfe und Beratung zu schaffen, in dem es zu engen, systematischen und gezielten Kooperationen aller Beteiligten kommt, um arbeitslose Alleinerziehende wieder in Beschäftigung zu bringen. Die Stärkung der Alleinerziehenden in ihrer Eigenständigkeit wird als bester Schutz gegen Kinderarmut gesehen. Die Gleichstellungsbeauftragte, der Geschäftsführer der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH, Herr Leinius und Herrn Thönnies haben in Auswertung des Runden Tisches ein Thesenpapier erarbeitet. Die Gleichstellungsbeauftragte wird im Herbst des Jahres zu einer weiteren Sitzung des Runden Tisches einladen, um das weitere Vorgehen zu planen.

3.1.3 Frauen in Führung

Seit 2005 existiert im Kreis Stormarn das Netzwerk „Frauen in Führung und Verantwortung“. FIF ist ein Netzwerk, in dem Frauen über berufliche interessante Themen diskutieren, Erfahrungen austauschen, Verbindungen knüpfen und Interessen bündeln und durchsetzen. Seit dem 13. Januar 2009 ist die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn Mitglied des Organisationsteams.⁴ Die Organisatorinnen schaffen Rahmenbedingungen, organisieren Vorträge und veranstalten Seminare. Die Veranstaltungen, die regelmäßig alle zwei Monate stattfinden, werden von ca. 25 – 40 Frauen besucht. Im Netzwerk selbst sind bereits über 300 Frauen vertreten. Unter www.fif-stormarn.de werden weitere Informationen geliefert, die sich mit dem Themenkomplex „Frauen in Führung“ auseinandersetzen.

3.1.4. Infotage und Infobörsen für Wiedereinsteiger/-innen im Kreis Stormarn

Gemeinsam mit den kommunalen Kolleginnen ist es durch die Organisation der Kreisgleichstellungsbeauftragten im Februar 2009 erstmalig gelungen, einen kreisweiten Flyer über das diesjährige Angebot der örtlichen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten von Infobörsen und Infotagen für Wiedereinsteiger/-innen erstellen zu lassen. Da das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend diesen Vernetzungsgedanken eines

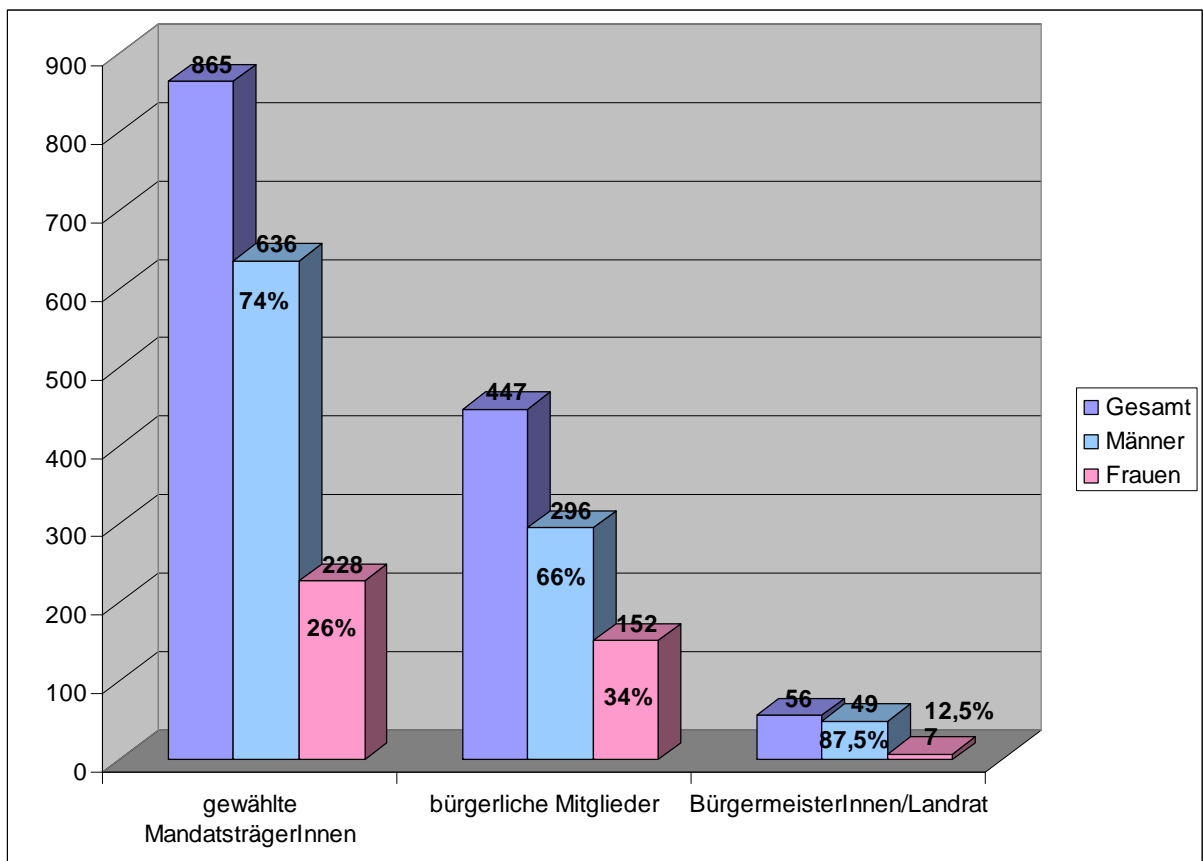
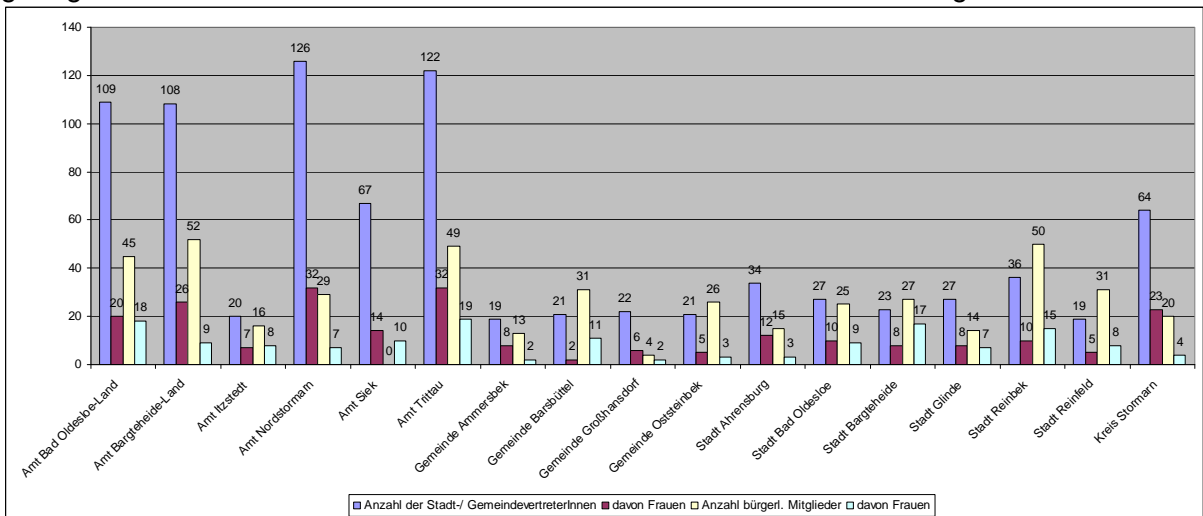
³ „Mensch - Arbeit - Wirtschaft in Stormarn“ ist u.a. als Dienstleistungsmakler für Lösungsmöglichkeiten kurzfristig notwendiger Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigkeit von Angehörigen geplant

⁴ zusammen mit Irene Schumann, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bargteheide; Christiane Clobes, Hauptamtsleiterin der Stadt Bargteheide; Ulrike Pijl, Trainerin und Coach

Kreises als Best-Practice-Beispiel ansah, wurde die Finanzierung komplett durch das Ministerium übernommen. (Siehe Anlage 2, Pressemitteilung vom 02.03.2009.)

3.2. Frauen in der Politik

Die Kreisgleichstellungsbeauftragte hat im Namen der hauptamtlichen Kolleginnen alle im Kreis Stormarn tätigen Kommunalpolitikerinnen der Fraktionen und Wählergemeinschaften zu einer Auftaktveranstaltung im Juni 2009 zwecks Gründung eines „Kommunalpolitischen Netzwerkes für Frauen“ eingeladen. Ziel des Netzwerkes ist es, den Politikerinnen aus dem gesamten Kreisgebiet eine parteiübergreifende Diskussionsplattform zu bieten und Interessierten den Einstieg in die Politik zu erleichtern. Bei einer Gesamtzahl von ca. 1300 aktiven gewählten Mandatsträgern und bürgerlichen Mitgliedern sind im Kreis Stormarn nur ca. 380 weibliche Aktive, also gut 35 % zu verzeichnen. Der weibliche Anteil variiert von Kommune zu Kommune und auch in der Kommunalpolitik wird der Grundsatz „je höher das Amt, desto geringer der Frauenanteil“ durch die aktuellen Zahlen aus dem Kreis belegt.



Die Veranstaltung wurde durch ein Sponsoring der Sparkasse Holstein unterstützt und traf auf eine durchweg positive Resonanz. Geplant sind zwei bis drei jährliche Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen. (Siehe Anlage 3, Pressemitteilung vom 20.06.2009.)

Die Folgeveranstaltung findet am 07. November 2009 im Kreistagssitzungssaal statt. An diesem Tag tauscht sich das Netzwerk zum Thema „Kinderbetreuung – Kindergärten/Krippen/Tagespflege“ aus und erhält Informationen durch den Leiter des Fachbereiches 2 (Jugend, Schule und Kultur).

3.3. Überregionale Zusammenarbeit

Im Kreis Stormarn sind zur Zeit insgesamt sieben hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte tätig, die sich in regelmäßigen Abständen beraten, um über gemeinsame Veranstaltungen zu Fachthemen Synergieeffekte zu erzielen und kreisweit gleichstellungsrelevante Themen aufzugreifen. Die Sitzungen finden ca. fünfmal jährlich statt.

Eine weitere wichtige Vernetzung im Rahmen der Frauen- und Gleichstellungspolitik findet durch die Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten statt. Diese erstellt z.B. als Gremium der Gleichstellungsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein Stellungnahmen, die überregionale Schwerpunkte setzen. Die Sprecherinnen der LAG halten Kontakt zum Frauenministerium, zur Landesregierung Schleswig-Holsteins, zu den Landtagsfraktionen und anderen landesweiten Institutionen, wie z.B. dem Städte- oder dem Gemeindetag.

4. Ausblick

Es wird eine intensive Mitwirkung an der nach wie vor notwendigen Verbesserung der politischen und gesellschaftlichen Akzeptanz als Voraussetzung für Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen angestrebt. Insbesondere der Bereich „Familienfreundlichkeit in Unternehmen“ sowie die Erweiterung der Kinderbetreuungsangebote durch Ausbau von Betriebskinder-, Gemeinschaftskindergärten und Tagespflege, hat Verbesserungspotential. Durch das Bündeln des bestehenden Netzwerkes im Kreis Stormarn wird dies effizient für alle Beteiligten genutzt.

Für das Jahr 2010 ist eine Neuauflage des Beratungswegweisers in Arbeit.

Am 01.11.2010 die Position der Kreisgleichstellungsbeauftragten das 20-jährige Jubiläum. Hier sind entsprechende Aktivitäten geplant.

Weitere Einzelheiten und einen Einblick in meine Öffentlichkeitsarbeit erhalten Sie durch die beigefügten Anlagen, den ausgewählten und ebenfalls beigefügten Pressespiegel sowie die Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten, die ständig aktualisiert wird.

Pressemitteilung zum Girls' Day am 23.04.09

Landauf, landab konnten heute zum neunten Mal Mädchen ab Klasse 5 im Rahmen des Girls' Day Berufe in Technik und Naturwissenschaften erkunden. Der Girls' Day ist die weltweit größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen. Unternehmen und Organisationen öffnen am Aktionstag alle Bereiche, in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind. Noch wählen Schülerinnen hierzulande nur aus einem kleinen Spektrum von Ausbildungsberufen und Studiengängen. Durch den Frauenmangel in Zukunftsberufen bleiben Innovationschancen ungenutzt. Frauen verdienen unter anderem aufgrund ihres eingeschränkten Berufswahlspektrums durchschnittlich 20 % weniger als Männer. Über 800.000 Schülerinnen haben in den vergangenen Jahren bereits am Girls' Day teilgenommen. Zehn Prozent der Unternehmen und Organisationen konnten dank des Mädchen-Zukunftstags eine oder mehrere junge Frauen in technischen Bereichen einstellen. Geheimnis des Erfolgs ist die spezifische Ansprache von Mädchen, die ihr technisches Talent praktisch erproben können. Schulen verbessern durch den Girls' Day ihre Kontakte zu Unternehmen. Sie bauen den Aktionstag als nachhaltiges Element in die naturwissenschaftliche Förderung von Mädchen und Berufsorientierungskonzepte ein. Für die Unternehmen in Deutschland ist der Girls' Day ein wichtiges Instrument zur Umsetzung eines geschlechtersensiblen Personalmarketings.

Auch der Kreis Stormarn bot heute, wie in den vergangenen Jahren auch, sieben Mädchen die Möglichkeit, die Arbeit in den technischen Berufsfeldern des Fachbereiches Umwelt kennen zu lernen. Die Mädchen besuchen die Klassenstufen 5-8 ihrer Schulen (IGS, Realschule, Gymnasium) und sind zwischen 11 und 14 Jahre alt. Zusammen mit Mitarbeitern des Fachbereiches Umwelt der Kreisverwaltung besuchen sie ein Wasserwerk, eine Recyclingstation und informieren sich an einer Gewässerbaustelle über die heutigen Anforderungen der Wasserwirtschaft an die Durchgängigkeit der Gewässer und an die Ableitung von Niederschlagswasser aus Gewerbegebieten. Daneben wurde in Gesprächen auf die besonderen Anforderungen des Ingenieurberufes und die heutige Situation der Frauen in diesen Berufsfeldern eingegangen. Zum Abschluss trafen sich die Mädchen mit Landrat Klaus Plöger, der Gleichstellungsbeauftragten Kruse-Gobrecht und dem Fachbereichsleiter Eissing zu einem vertiefenden Gespräch, in dem die Mädchen sehr positiv die Erlebnisse und Erfahrungen ihres „Arbeitstages“ schilderten.



Auf dem Foto von links:

Landrat Plöger, Sophie, Fachdienstleiter Dr. Peters, Marlen, Franziska, Marissa, Fachbereichsleiter Eissing, Katharina, Gleichstellungsbeauftragte Kruse-Gobrecht, Aliza, Anna-Lena

Die Bundesweite Koordinierungsstelle des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstags wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag ist ein Projekt des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. und eine Gemeinschaftsaktion des BMBF und des BMFSFJ, der Initiative D21, der Bundesagentur für Arbeit, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Bundesvereinigung der

Deutschen Arbeitgeberverbände, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Wussten Sie schon? Mit der Aktion „Neue Wege für Jungs“ können auch Jungen von spezifischen Angeboten profitieren. Seit 2005 bietet das gleichnamige Service-Büro Unterstützung für alle, die Veranstaltungen für Jungen in den Bereichen Berufs- und Lebensplanung, soziale Kompetenzen und neue Rollenbilder anbieten, denn diese sind zunehmend gefragt. „Mit fast ausschließlich weiblichem Personal in den Kitas und Grundschulen ist es trotz aller Bemühungen äußerst schwierig, männliche und weibliche Rollenklischees aufzubrechen“, sagt Michael Dias, wissenschaftlicher Referent bei Neue Wege für Jungs. Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn, Birte Kruse-Gobrecht, hat in diesem Zusammenhang zunächst unterschiedliche soziale und pfelegerische Einrichtungen im Kreis Stormarn angeschrieben und dazu aufgerufen, sich gezielt männlichem Nachwuchs zu öffnen und sich in der Datenbank des Servicebüros zu präsentieren. Ziel ist die Durchführung eines Pilotprojektes u.a. in Zusammenarbeit mit Ansprechpartnern aus Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführender Schulen, wobei auch die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den männlichen Nachwuchs erläutert werden und die Ergebnisse in die praktische Umsetzung mit einfließen sollen.

Das Service-Büro „Neue Wege für Jungs“ des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. www.neue-wege-fuer-jungs.de.

Pressemitteilung zur Kreiskonferenz der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn am 02.03.2009:



Auf dem Foto sind zu sehen (von links):

- Irene Schumann, Stadt Bargteheide
- Inge Diekmann, Gemeinde und Amt Trittau
- Karin Moltzen, Gemeinde Barsbüttel
- Birte Kruse-Gobrecht, Kreis Stormarn
- Maria de Graaff-Willemsen, Stadt Reinbek
- Gabriele Fricke, Stadt Ahrensburg
- Marion Gurlit, Stadt Bad Oldesloe

(Claudia Riegler, Glinde, war nicht anwesend; Foto von: Christoph Asmussen, Kreis Stormarn)

Es fand die erste Kreiskonferenz der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn unter der Leitung der neuen Kreisgleichstellungsbeauftragten, Frau Birte Kruse-Gobrecht, statt.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen folgende Themen, die von den hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn gemeinsam bearbeitet werden:

1. Infobörsen/Infotage für Frauen im Kreis Stormarn 2009

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt bundesweit „Infobörsen für Frauen“ und „Infotage Wiedereinstieg für Frauen“.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird immer noch als eines der wichtigsten Themen in Politik und Gesellschaft diskutiert. Zwei Drittel aller Frauen möchten nach einer familienbedingten Pause wieder zurück in den Beruf. Doch mehrere Jahre Auszeit aus der Erwerbstätigkeit machen den Wiedereinstieg oft schwierig. Dabei stellen gerade Berufsrückkehrerinnen ein großes Potential für den Arbeitsmarkt dar. Ziel der Veranstaltungen ist es, Frauen und interessierte Männer zu informieren, zu beraten und dabei zu unterstützen, neue Wege zu gehen.

Erstmals ist es der Kreisgleichstellungsbeauftragten gelungen, einen gemeinsamen Flyer, in dem die kreisweit stattfindenden Veranstaltungen im Rahmen der Infobörsen und Infotage aufgeführt sind, zu erstellen. Der Kreis Stormarn ist diesbezüglich Vorreiter, die gemeinsamen Themen einheitlich darzustellen.

Umfangreiche Informationen und die Möglichkeit, sich vor Ort von Expertinnen und Experten fachkundig beraten zu lassen, bieten ein einzigartiges Unterstützungsangebot bei der Planung des (Wieder-) Einstiegs und der beruflichen Neuorientierung.

Als Auftaktveranstaltung findet am kommenden Samstag, den 07.03.09 in Reinbek die Infobörse zum Thema „Standspur oder Überholspur?“ - Wiedereinstieg, Qualifizierung, Selbstmarketing, Familienmanagement - statt. Folgen werden dann:

- Infobörse in Barsbüttel „Frauen und Familie - alle sind dabei!“ am 16.05.09, 11-17 Uhr
- Infotag „Wiedereinstieg für Migrantinnen“ - Berufliche Orientierung und Existenzgründung für Migrantinnen in Bad Oldesloe am 27.05.09, 17-21 Uhr
- Infotag „Wiedereinstieg“ - Berufliche Orientierung und Existenzgründung in Bargtheide am 19.06.09, 10-16 Uhr
- Infotag „Wiedereinstieg - Schritt für Schritt in die Selbständigkeit / Frauen als Unternehmerinnen in Trittau am 01.10.09, 16-21 Uhr
- Infotag Wiedereinstieg „Frauen starten durch - Firmen unterstützen“ in Ahrensburg am 27.10.09, 17.30-22 Uhr

Diese Veranstaltungen sind nur möglich mit der Unterstützung zahlreicher Kooperationspartnerinnen im Kreis Stormarn, u.a. durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, FRAU & BERUF Stormarn, Plan A und die Volkshochschulen im Kreis Stormarn.

Ansprechpartnerin: Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn, Birte Kruse-Gobrecht, 04531-160537, b.kruse-gobrecht@kreis-stormarn.de sowie örtliche hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte.

2. Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik“ im Kreis Stormarn

Die hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn planen den Aufbau eines kommunalpolitischen Frauennetzwerkes („Kopf“) für den Kreis Stormarn mit einer Auftaktveranstaltung am 20.06.09 in Bad Oldesloe. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an aktive Kommunalpolitikerinnen und interessierte Frauen und dient der Vernetzung der Kommunalpolitikerinnen untereinander. Zudem werden Informationsveranstaltungen und Fortbildungen zu diversen kommunalpolitischen Themen angeboten.

Interessierte Frauen können sich gerne mit folgenden Ansprechpartnerinnen in Verbindung setzen:

Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn, Birte Kruse-Gobrecht, 04531-160537, b.kruse-gobrecht@kreis-stormarn.de, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Oldesloe, Marion Gurlit, 04531-504540, gleichstellungsbeauftragte@badoldesloe.de

Pressemitteilung

Kommunalpolitisches Frauennetzwerk im Kreis Stormarn: KOPF

**Gelungene Auftaktveranstaltung am Samstag, 20. Juni 2009, im Kreis Stormarn,
Kreistagssitzungssaal, Mommsenstrasse 13, 23843 Bad Oldesloe
11.00 bis 16.00 Uhr**

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn luden zum 20.06.09 zur Gründung eines kommunalpolitischen Frauennetzwerkes kreisweit alle aktiven gewählte Mandatsträgerinnen und bürgerlichen Mitglieder ein und freuten sich über die große positive Resonanz. Zu dieser Auftaktveranstaltung kamen 25 Politikerinnen aus Städten, Gemeinden bzw. Ämtern und mehr als weitere 50 bekundeten ihr Interesse für Folgeveranstaltungen, waren aber leider wegen Terminüberschneidungen verhindert.

Unter der Federführung der Kreisgleichstellungsbeauftragten, Frau Birte Kruse-Gobrecht, und unter Mitwirkung der Moderatorin, Frau Barbara Möller, aus Hamburg kam es zu einem interessanten Gedankenaustausch über die politische Arbeit. Die Politikerinnen konnten ihre Erfahrungen einbringen und neue Impulse für die kommunalpolitische Arbeit erhalten. Die Veranstalterinnen waren sehr erfreut, dass die Kreispräsidentin des Kreises, einzige Kreispräsidentin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Christa Zeuke, die Grußworte des Kreises Stormarn übermittelte und an der Veranstaltung teilnahm.

Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde kam es zum fachlichen Austausch in vier Arbeitsgruppen. Die Themenschwerpunkte reichten von „Bauen und Planen“, „Kultur und Bildung“, „Doppik und Haushalt“, „Kinder- und Jugendarbeit“ bis zu den „Kinderbetreuungsangeboten“. Dabei wurde festgestellt, dass die Politikerinnen aktiv in den unterschiedlichen Ausschüssen und Gremien tätig sind und sich als Fachfrauen für den weiteren Austausch bereit stellen, um beispielsweise den Austausch untereinander zu ermöglichen, sowie Fort- und Weiterbildungsangebote zu installieren aber auch interessierten Frauen den Einstieg in die Politik zu erleichtern.

Als Kreisgleichstellungsbeauftragte stellte Frau Kruse-Gobrecht fest, dass bei der Gesamtzahl von rund 1300 aktiven gewählte Mandatsträgern und bürgerlichen Mitglieder im Kreis Stormarn gut nur 380 weibliche Aktive, also gut 35 %, zu verzeichnen sind. „Gerade in den Kommunalparlamenten, dort, wo die Demokratie ihre Basis hat, wo das Lebensumfeld der Menschen ganz unmittelbar betroffen ist und wo Frauen in besonderem Maße ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen einbringen könnten, beträgt ihr Anteil im Bundesdurchschnitt nur 25 %. Doch auch diese Zahl gibt die Realität nur eingeschränkt wieder: Während in größeren Städten 30 und 40 % Anteile zu verzeichnen sind, nehmen die Zahlen kontinuierlich ab, je kleiner die Stadt wird und je ländlicher die Region. Noch immer gibt es Deutschland Stadt- und Gemeinderäte, in denen nicht eine einzige Frau vertreten ist. Die 313 deutschen Landkreise werden derzeit zu mehr als 90 % von Männern regiert und der weibliche Anteil bei den hauptamtlichen Bürgermeistern beträgt bundesweit sogar nur 4 %.“

Dass auch in der Politik der Grundsatz gilt „je höher das Amt, desto geringer der Frauenanteil“ wie in allen anderen Bereichen auch, belegen die aktuellen Zahlen aus dem Kreis Stormarn:

Von den 6 Städten im Kreis ist lediglich in Ahrensburg mit Frau Pepper - wohl bemerkt noch - die einzige hauptamtliche Bürgermeisterin tätig. In den 5 amtsfreien Gemeinden gibt es keine einzige Bürgermeisterin. In den 44 verbleibenden und in fünf Ämtern verwalteten Gemeinden gibt es 38 ehrenamtliche Bürgermeister und sechs ehrenamtliche Bürgermeisterinnen. Insgesamt beträgt der weibliche Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Bürgermeister im Kreis Stormarn somit gut 12 %; immerhin über dem Bundesdurchschnitt von gut 4 %.

„Gerade in der Kommunalpolitik ist es auch unserer Meinung nach wichtig, dass mehrere Sichtweisen zusammen kommen und miteinander ein produktives Ganzes bilden. Auf die

Dauer kann ein demokratisches Gemeinwesen sich nicht damit zufrieden geben, dass die Hälfte der Bevölkerung politisch nicht angemessen repräsentiert ist“ so Kruse-Gobrecht.

Anliegen der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten ist es vor allem, die Kompetenzen von bereits tätigen Kommunalpolitikerinnen zu bündeln und interessierten Frauen den Einstieg in die Politik zu erleichtern.“

Vereinbarungen für eine weitere Zusammenarbeit wurden getroffen, da auch von den Teilnehmerinnen diese Diskussionsplattform über parteipolitische Grenzen hinaus als Bereicherung für ihre tägliche Arbeit gesehen wird.

Die Kreispräsidentin brachte auf den Punkt, was alle dachten: „Das große Interesse machte deutlich, was die politisch aktiven Frauen im Kreis Stormarn bewegt und dass Sie, liebe hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte, den Geist der Zeit getroffen haben“.

Die Kreispräsidentin ermunterte zudem die Teilnehmerinnen, das Netzwerk gemeinsam aufzubauen und für den politischen Austausch zu nutzen.

Geplant sind zwei bis drei Informationsveranstaltungen und Seminare im Jahr zu allen kommunalpolitischen Themen. Bei der Auswertung der Arbeitsergebnisse des Tages kristallisierte sich das Interesse an folgenden Themen: Bei den gut 20 benannten Themen gehörten „Kita- und Krippenplätze“, „Bauen und Planen“, „Haushalt und Doppik“ sowie „Rhetorik“ zu den Favoriten für die weiteren Veranstaltungsplanungen in den Jahren 2009/2010.

Die Veranstalterinnen bedanken sich bei der Sparkasse Holstein für die freundliche Unterstützung.

Die erste Veranstaltung zu einem dieser Themen wird am 07. November 2009 stattfinden; Einladungen werden zeitnah verschickt und Einzelheiten in der Presse und auf den Internetseiten den örtlichen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis bekannt gegeben.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie bei: Birte Kruse-Gobrecht, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn, Tel.: 04531-160-537 oder bei den örtlichen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen.



Auf dem Foto 1 sind die Veranstalterinnen und die Ideengeberinnen für die Netzwerkgründung zu sehen (von links):

- Inge Diekmann, Gemeinde und Amt Trittau
 - Gabriele Fricke, Stadt Ahrensburg
 - Karin Moltzen, Gemeinde Barsbüttel
 - Claudia Riegler, Stadt Glinde
 - Birte Kruse-Gobrecht, Kreis Stormarn
 - Marion Gurlit, Stadt Bad Oldesloe
 - Irene Schumann, Stadt Bargteheide
- (Maria de Graaff-Willemsen, Stadt Reinbek war nicht anwesend; Foto: Kreis Stormarn)



Auf dem Foto 2 sind zu sehen (von links):

- Sabine Rautenberg, Kreistagsabgeordnete, Bündnis 90/Die Grünen
- Gesa Tralau, Gemeindevertreterin, SPD
- Christa Zeuke, Kreispräsidentin, CDU

